

# ENDBERICHT ZUKUNFTS- WERKSTATT PIELACHTAL

ARGE OGRARURA  
September 24 - April 25



Für den Inhalt:  
ARBEITSGEMEINSCHAFT „ARGE OGRA RURA“  
Schulstraße 14, 5200 Ober-Grafendorf

**OBERGRAFENDORF**  
MARKTGEMEINDE



Für den Inhalt:  
ARBEITSGEMEINSCHAFT „ARGE OGRA RURA“  
Schulstraße 14, 3200 Ober-Grafendorf

**OBERGRAFENDORF**  
MARKTGEMEINDE

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Ausgangssituation und Zielsetzung	5
2.1 Arbeitsgemeinschaft	7
2.2 Transparenter Projektaufbau	9
3. Veranstaltungsübersicht	11
3.1 Auftakt	13
„Auf in die Zukunft“	
3.2 Workshop	19
„Mobilität und öffentlicher Raum“	
3.3 Workshop	29
„Leerstand und Brachflächen“	
4. Kategorisierung und Priorisierung und	37
4.1 Bewertung	39
„Mobilität und öffentlicher Raum“	
4.2 Bewertung	45
„Leerstand und Brachflächen“	
5. Input Expert:innen-Runde	51
6. Fazit und Ausblick	57
6.1 Zusammenfassung	59
6.2 Abschließende Schritte	61
7. Danksagung	63

# 1. Einleitung

Das Projekt „Zukunftswerkstatt Pielachtal“ wurde initiiert, um innovative und nachhaltige Ansätze für die Entwicklung der Region Pielachtal zu erarbeiten.

Hierbei handelt es sich um eine Fördermaßnahme des GAP-Strategieplans (Gemeinsame Agrarpolitik), genauer um die Fördermaßnahme 77-03-BML-FG-1 „Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft“.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) zählt zu den wichtigsten Politikbereichen der Europäischen Union. Ihre Umsetzung erfolgt ab 2023 über Strategiepläne, die sowohl auf gemeinschaftliche Herausforderungen als auch auf spezifische Bedürfnisse in den EU-Mitgliedsstaaten eingehen. Für Österreich steht mit dem nationalen GAP-Strategieplan ein umfassendes Förderinstrument zur Stärkung der heimischen Landwirtschaft sowie der ländlichen Regionen zur Verfügung.

Mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des GAP-Strategieplans Österreich 2023–2027.

- > Gesamtkosten: 25.000 Euro
- > Förderung: 25.000 Euro
- > Zeitraum: September 2024 - April 2025



**Finanziert von der  
Europäischen Union**

Auf dieser Basis wurde die Arbeitsgemeinschaft „ARGE OGRARURA“, bestehend aus der Marktgemeinde Ober-Grafendorf und dem Verein „Die Ruronauten“, gegründet. Im Zuge der Arbeitsgemeinschaft wurden drei Veranstaltungen bzw. Workshops durchgeführt, bei denen nicht nur das Begleitgremium teilnahm, sondern auch Personen aus der Bevölkerung. Ziel war es, Antworten für das Pielachtal auf zentrale Herausforderungen wie den Umgang mit Leerstand, Mobilitätsfragen und die Gestaltung des öffentlichen Raums zu finden.

## 2. Ausgangs- situation und Zielsetzung

Die Region Pielachtal steht vor tiefgreifenden strukturellen und demografischen Herausforderungen. Der bevorstehende Generationswechsel durch den Wegfall der Babyboomer-Generation stellt etablierte Strukturen und Verfahrensweisen auf den Prüfstand. Gleichzeitig bieten globale Entwicklungen, wie der Klimawandel und Veränderungen in der Mobilität, eine Gelegenheit zur Neuorientierung. Das Pielachtal umfasst acht Gemeinden, darunter auch Ober-Grafendorf, deren Einwohnerzahl leicht steigt, was auf eine aktive politische Auseinandersetzung zur Erhaltung der Daseinsvorsorge sowie auf die Schaffung von Wohnraum zurückzuführen ist.

Die Region sieht sich jedoch mit zentralen Fragestellungen konfrontiert: Wie kann der Leerstand effektiv reduziert und Brachflächen für neue Nutzungen aktiviert werden? Wie können effiziente Mobilitätslösungen gestaltet werden, die sowohl nachhaltig als auch zukunftsicher sind? Und wie kann eine klimagerechte Entwicklung der Region unter Berücksichtigung der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse umgesetzt werden?

Diese Fragen bilden die Grundlage für die Arbeit in der „Zukunftswerkstatt Pielachtal“. Ziel des Projekts war es, gemeinsam mit der Bevölkerung und relevanten Stakeholdern innovative Lösungen zu entwickeln, für eine resiliente und nachhaltige Entwicklung des Pielachtals. Durch die Einrichtung einer offenen Plattform in Form einer „Zukunftswerkstatt“ wurden interaktive Prozesse ermöglicht, die eine breite Teilhabe fördern. Der Fokus dabei lag auf der Erarbeitung von praktischen und umsetzbaren Ideen, die die Region nicht nur in ihrer bestehenden Struktur stärken, sondern auch auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Durch die Zukunftswerkstatt konnte ein Leerstand im Ortskern von Ober-Grafendorf reaktiviert werden, der von Oktober bis Dezember 2025 von der ARGE OGRARURA als Veranstaltungs- und Kreativraum genutzt wurde. Diese Zwischennutzung verdeutlichte das Potenzial leerstehender Gebäude und war ein zentrales Beispiel für die praktische Umsetzung innovativer Maßnahmen. Weiters wurden regelmäßige Öffnungszeiten angeboten, zu denen die ARGE vor Ort war und für Anliegen und Ideen aus der Bevölkerung bzw. einen Austausch zur Verfügung stand.

## 2.1 Die Arbeits- gemeinschaft ARGE OGRARURA

### Marktgemeinde Ober-Grafendorf

DI Sonja Kadanka  
Gemeindeentwicklung,  
KEM-Managerin, Fit für 2050  
02747/2313-204  
sonja.kadanka@ober-grafendorf.at



DI Patrick Zöchling  
Gemeindeentwicklung,  
Leerstandskümmerer  
02747/2313-409  
patrick.zoechling@ober-grafendorf.at



### Verein Die Ruranauten

Ing. Benjamin Altrichter, BSc, MArch  
Vorstandsmitglied Verein LandLuft,  
Projektassistent TU Wien, Projekt landuni  
0660 56 00 957  
studio@ruranauten.at



DI Tobias Speckner  
Projektleiter realitylab Wien,  
Mitglied Nachbarschaftsrat Sonnwendviertel  
0650 66 75 569  
studio@ruranauten.at



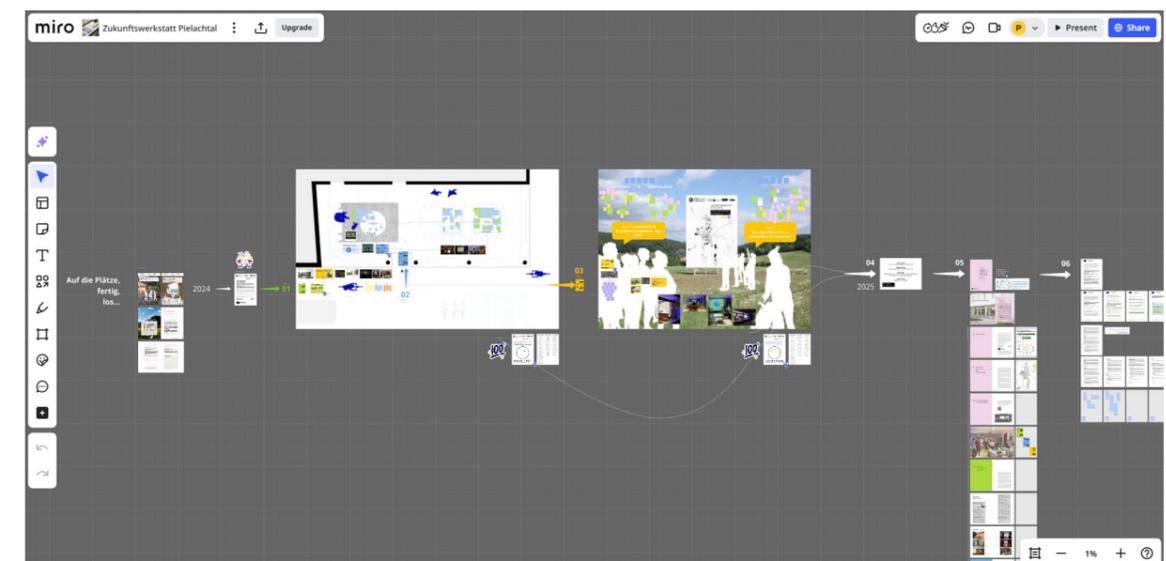
## 2.2 Transparenter Projektaufbau

Um einen transparenten Projektablauf garantieren zu können arbeitete die ARGE zusätzlich zu den wöchentlichen Öffnungszeiten der Zukunftswerkstatt mit einem digitalen Miroboard. Dies ermöglichte eine lückenlose Dokumentation der Anregungen und Ergebnisse als auch die Möglichkeit einer Nachschau über bereits stattgefundenen Veranstaltungen. In Summe konnte mit diesen Maßnahmen ein 24/7-Zugang zur Zukunftswerkstatt Pielachtal für alle Teilnehmenden und Interessierten aus der Region sichergestellt werden.

Das digitale Miro-Board war über folgendem Link abrufbar:  
<https://shorturl.at/hPTg0>



Screenshot  
aus dem Miro-Board



### 3. Veranstaltungsübersicht



HERZLICH  
WILL-  
KOMMEN!  
KUNFT!

WC V

## 3.1 Auftakt „Auf in die Zukunft“

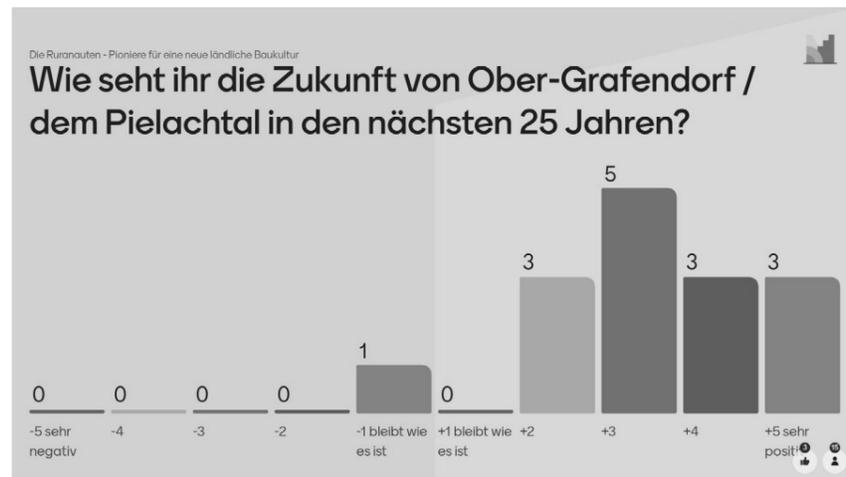
Das Auftaktevent fand am 11. Oktober 2024 in einem reaktivierten Leerstand in der Schulstraße 14 in Ober-Grafendorf statt. Es markierte den offiziellen Startpunkt der „Zukunftswerkstatt Pielachtal“ und wurde von 15 Personen besucht. Die Begrüßung übernahmen Mitglieder der ARGE OGRARURA, die auch die Zielsetzungen des Projekts sowie die Bedeutung der Beteiligung der Bevölkerung hervorhoben.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde die Arbeitsgemeinschaft vorgestellt. Dabei wurde auf bisherige Projekte wie die „Zukunftswerkstatt Heimatmuseum“ von Benjamin Altrichter und die Diplomarbeit „Potential Pielachtal“ von Patrick Zöchling eingegangen, die als Grundlage für innovative ländliche Entwicklungsansätze dienen.

Im Verlauf des Abends wurden mehrere interaktive Formate genutzt. Mittels des Umfragetools „Mentimeter“ wurden Meinungen der Teilnehmer:innen zu Stärken und Schwächen der Region erhoben. Besonders hervorgehoben wurden die gute Infrastruktur, der wirtschaftliche Mix und die engagierte Bevölkerung. Als Herausforderungen wurden hingegen Leerstand, Brachflächen und der starke Durchzugsverkehr identifiziert. Diese Ergebnisse dienten als Ausgangspunkt für eine anschließende Diskussion.

Ein weiterer Programmpunkt war die Vorführung des Films „Stadt Land Boden“. Der Film bot inspirierende Ansätze zur nachhaltigen Regionalentwicklung und wurde zum Anlass genommen, über übertragbare Konzepte zu diskutieren. Die Teilnehmer:innen brachten zahlreiche Ideen ein, darunter der Ausbau von Radwegen, die Begrünung öffentlicher Plätze und eine intensivere Nutzung leerstehender Gebäude. Die Veranstaltung endete mit einer Diskussionsrunde und einem informellen Austausch, bei dem weitere Anregungen gesammelt wurden.

# Umfrage Mentimeter



Die Ruronauten - Pioniere für eine neue ländliche Baukultur

## Welche Herausforderungen treffen Ober-Grafendorf / das Pielachtal in den nächsten 25 Jahren?

Wohn mit den Menschen - jz schon wird vieles verbaut - wv Platz bleibt für die Natur? Fleischer, Bäcker, Greißlerei - wer bleibt/übernimmt?	Zu hoher Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft (Gefährdung der Gewässer und das Grundwasser). Essen im Sozialzentrum ist derzeit zu ungesund (Meinung der Bewohnerinnen) viele biologische Lebensmittel	Bundes/Landespolitik, Bürokratie, Finanzen/Kosten, Wetterereignisse, Hitze, Pflege von älteren Personen (Babyboom-Generation).	Zuzug dadurch drohende Zersiedelung und Leerstände im Zentrum, teilweise hinkt die Infrastruktur zB Kindergarten, Schule usw dem Wohnungsneubau nach
Kinderbetreuung, Infrastruktur für wachsende Bevölkerung, heimische Wirtschaft im Ort stärken und unterstützen, Umgang mit Klimawandel, Nahversorger/Markte	Bodenversiegelung eindämmen, Renaturierung der Pielach, Verkehrskonzept, Versorgung für älternde Babyboomer Generation	Pielach Renaturierung, Lieferketten neu denken und mit Firmen mehr in der Region arbeiten, auch die Firmen dabei einbinden Kreislaufwirtschaft forcieren, doch relativ langsame Mariazb. nach St.Pölten	

Die Ruronauten - Pioniere für eine neue ländliche Baukultur

## Welche Herausforderungen treffen Ober-Grafendorf / das Pielachtal in den nächsten 25 Jahren?

Abwanderung/Klimakrisen/Leererstände	Klimawandelanpassung	Nahversorgung erhalten, lokale Produzenten stärken, Medizinische Versorgung und Pflege, Öff Verkehr verbessern	Klimawandel - Extremwetterereignisse, geringe Resilienz gegenüber Krisen.
Klimawandel (weitere Hochwasserereignisse/Landflucht (vor allem junger Frauen)/Weniger Geburten - immer älter werdende Bevölkerung	Bevölkerungszuwachs, Wetterextreme, Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaft,	Taktfahrplan Mariazellerbahn alle 15 Minuten, durchgängige und farblich markierte Radwege durch den Ort, mehr Grün (auch am Hauptplatz), Ausweitung der 30er Zonen und überwachene Strassenrückbau	Massive Mobilitätsdrängs, Notwendigkeit Klimatischer Anpassungsbedarf (Oberflächenwässer)

Die Ruronauten - Pioniere für eine neue ländliche Baukultur

## Was findet ihr macht Ober-Grafendorf / das Pielachtal echt gut?

Bevölkerung in Zukunftsentwicklung mit einbinden, Mut zu Neuem, sich als Marke etablieren	TBS VIF-Conform, Sozialzentrum, Leerstände innerorts vermeiden, Seen/Naturräume, Schulzentrum in einem Gebäude, Musikschulen/Tanzschule mit viel Angebot, Dindltspeis, Klimafitte Hauptplatzgestaltung, Okostra	Bevölkerung einbinden, gegen weiteren Schnellstraßenbau sein, Einer der ersten Gemeinwohl Gemeinden sein.	Guter Wirtschaftsstandort, nahe von St.Pölten mit guter Verkehrsanbindung (S-Bahn), Alpenvorland.
Landleben in Stadtnähe, versch. Sport- & Freizeitangebote (Sportvereine, See, Fluss, Radwege), Aktives Vereinsleben, Lokale Produkte erhältlich	gute vorhandene Infrastruktur, gute Durchmischung von Klein- und Großversorgern, Betrieben...	Ober-Grafendorf: Bürgermeister und Gemeinde mit Weitblick und Fokus auf Nachhaltigkeit in den meisten Gemeinden, Zusammenhalt der Region und der Bgms. Über Partei	

Die Ruronauten - Pioniere für eine neue ländliche Baukultur

## Was findet ihr macht Ober-Grafendorf / das Pielachtal echt gut?

Mariazellerbahn	Natur & Infrastruktur	Kommunikation der Gemeinde, Natur bewahren (Pielach, Au), öffentlicher Verkehr, bienen- und insektenfreundlich	Freizeitangebote wie der Ebersdorfer See und das SeeraiSportplatz Fischerei
Naherholung, Wohnen-Arbeiten-Freizeit, Mariazellerbahn, Natur, Infrastruktur, positive Grundstimmung	Zusammengehörigkeitsgefühl, gestärkt durch gut gestaltetem Ortskern	Super Gemeinschaften und Vereine, die den Zusammenhalt stärken. ZB Musikverein - für Jung und Alt, kath. Jugend, ...	Zusammenhalt aller Gemeinden/Mariazellerbahn als ideale Verbindung, Gemeinsam regionale Produkte vermarkten, Dindl als Alleinstellungsmerkmal.

Die Ruronauten - Pioniere für eine neue ländliche Baukultur

## Wo seht ihr noch Luft nach oben?

Möglichst respektvollen Umgang mit der limitierten Ressource Boden.	Multifunktionale Nutzungen forcieren, Brachliegende Grundstücke innerorts verwenden, Rad/Gehwege weiter ausbauen, Radweg nach St. Pölten!	Generationen zu besserem Miteinander bewegen, Junge Bevölkerung mehr in Zukunftentscheide einbinden, Obergrenze des Alters von Bürgermeistern.	Initiativen zur Leerstandsnutzung im Zentrum, Verkehrsberuhigung, Möglichkeiten unterziehen, Konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten
Belebung der Plätze im Ort mit Veranstaltungen, etwa den Adventmarkt zurück zu holen.	Fokus: Belebtes Ortszentrum: neuer „Hauptplatz“ schöner, aber tr kein Ort zum Verweilen (außer Kaffeehaus - aber inkl Konsum); muss mehr grün - weniger Beton; soll mehr Leben - weniger Autos;	Die Nachnutzung bzw Fremdnutzung von Bestand ... aber fundierter Umbau und keine schnellen Lösungen, Begrünung Ortszentrum, Platz für Gemeinschaft ist da... Kirchenplatz u Ortszentrum, Begrünung fehlt	leere Gebäude im Ortskern zu beleben mit zB. Ausbau der Bucherei/Coworking, Reduzierung des Durchzugsverkehrs (sofern möglich), Aufenthaltsbereiche für die Bürger, Bildungscampus

Die Ruronauten - Pioniere für eine neue ländliche Baukultur

## Wo seht ihr noch Luft nach oben?

Auto freie Zonen, Radfahrbereiche mit direkter Anbindung nach St. Pölten, Massive Nachverdichtung bebauter Flächen, Gewidmete Bauflächen im Ort nutzen.	Verleihcafe - Sharing Economy für Gartengeräte, Autoanhänger etc.; Bundesstraße beruhigen, Next Bike Fahrradstationen/Scooter	Space Sharing - bestehende Räume sinnvoll/gemeinsam nutzen, mehr Plätze für sozialen Austausch, Zitot aus Film im Kopf behalten: „Es ist ein Irrglaube: wenn man alles lässt wie es ist, bleibt es so.“	Gestaltungsbeitrag, gemeinsame Baurichtlinien für das Pielachtal (siehe Hagenberg, Mühlviertel)
---	---	---	---

# Impressionen



Zukunftswerkstatt Pielachtal, reaktiver Leerstand in Ober-Grafendorf, © Benjamin Altrichter



Zukunftswerkstatt Pielachtal, reaktiver Leerstand in Ober-Grafendorf, © Tobias Speckner



Zukunftswerkstatt Pielachtal, reaktiver Leerstand in Ober-Grafendorf, © Tobias Speckner



Mentimeter-Umfrage während der Auftaktveranstaltung, © Benjamin Altrichter



Anregende Diskussionsrunde © Tobias Speckner



Informeller Austausch bei Snacks und Getränken, © Benjamin Altrichter

## 3.2 Workshop „Mobilität und öffentlicher Raum“

Am 8. November 2024 fand der zweite Workshop mit dem Schwerpunkt „Mobilität und Öffentlicher Raum“ statt. Mit 18 Teilnehmer:innen, darunter Vertreter:innen der Niederösterreich Bahnen und der Kleinregion Pielachtal, war dies eine der zentralen Veranstaltungen des Projekts. Ziel war es, die Herausforderungen in der Region zum Thema Mobilität festzustellen und aufbauend darauf zukunftsfähige Lösungsansätze zu finden.

Der Workshop begann mit Inputs von Nadine Macheleidt-Pfeifer und Anton Hackner, die den aktuellen Stand der Mobilitätsinfrastruktur und der Fahrgastzahlen in der Region darstellten. Patrick Zöchling präsentierte auf Basis seiner Diplomarbeit Analysen zu ausgewählten Haltestellen und Mobilitätshubs der Mariazellerbahn. Diese Inputs lieferten eine fundierte Grundlage für die anschließenden Arbeitsgruppen.

Ein interaktives Element war die Nutzung des Umfragen-Tools „Mentimeter“, um das Mobilitätsverhalten der Teilnehmer:innen besser zu verstehen. Dabei wurden tägliche Wege, bevorzugte Verkehrsmittel und Hindernisse in der Nutzung nachhaltiger Mobilität beleuchtet. Ein Video des Verkehrsclubs Österreich zeigte Best-Practice-Beispiele aus anderen Regionen und regte zu innovativen Lösungen an.

In einem World-Café-Format arbeiteten die Teilnehmer:innen in drei Gruppen zu spezifischen Themen:

1. Mobilitätshubs und Visionen: Die Gruppe sammelte Ideen für multimodale Verkehrsknotenpunkte, die als zentrale Drehscheiben für öffentliche Verkehrsmittel, Carsharing und Radverkehr dienen sollen.
2. Radverkehr: Schwerpunkt war die Verbesserung der Radinfrastruktur, insbesondere die Schaffung sicherer Verbindungen zur Mariazellerbahn und nach St. Pölten (Radwege, Beleuchtung, Markierungen, etc.).
3. Fahrtendienste: Die Gruppe diskutierte Möglichkeiten zur Erweiterung bestehender Fahrdienste, um insbesondere ältere Menschen und nicht angebundene Gebiete wie Katastralgemeinden besser zu versorgen. Schwerpunkt war die Erreichbarkeit von St. Pölten.

Die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen wurden auf einem digitalen Miroboard dokumentiert, das auch nach dem Workshop für alle Teilnehmer:innen zugänglich blieb. In der Abschlussrunde wurden die in den Gruppen ausgearbeiteten Ergebnisse präsentiert und priorisiert. Das Ende der Veranstaltung wurde für eine weitere Vernetzung unter den Teilnehmer:innen genutzt.

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

KLEINREGION  
STRASSEN

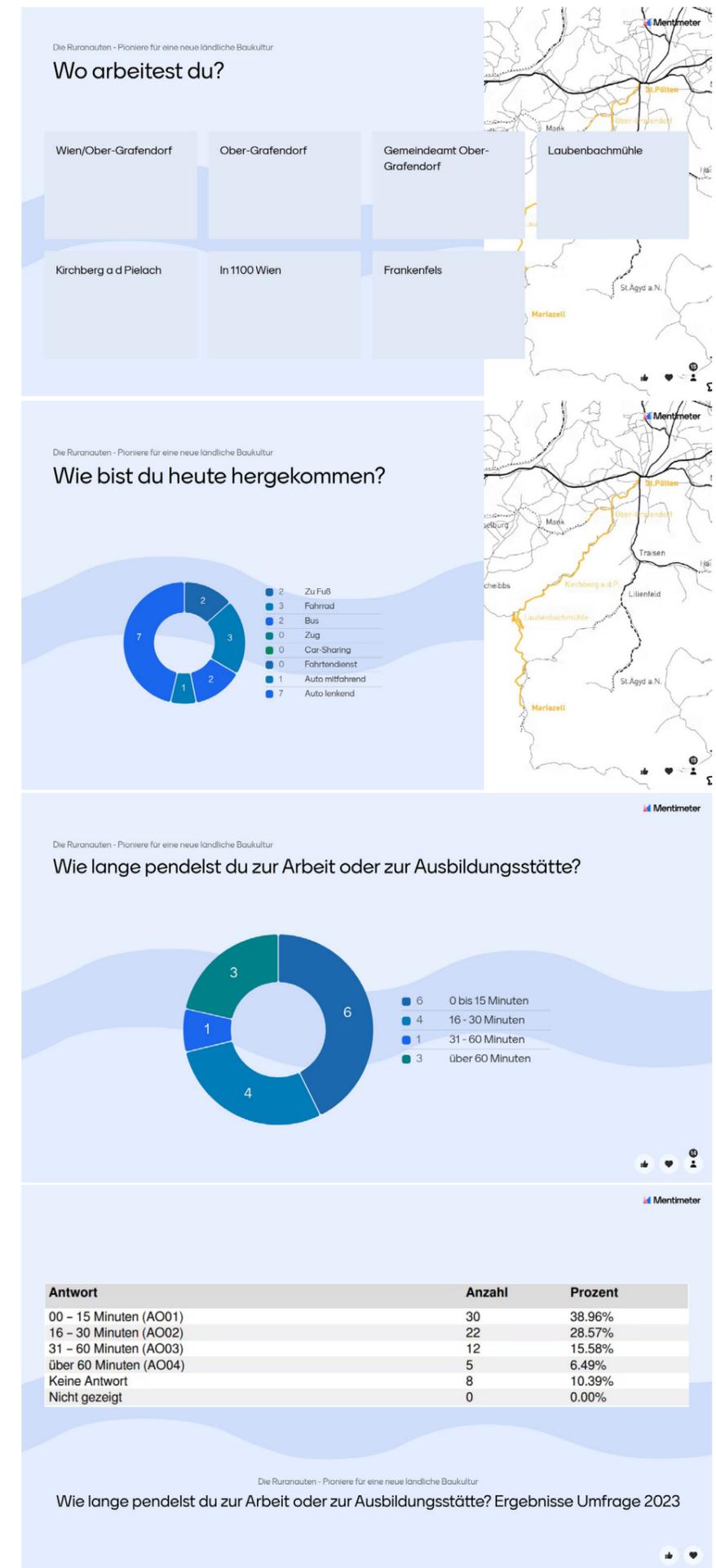
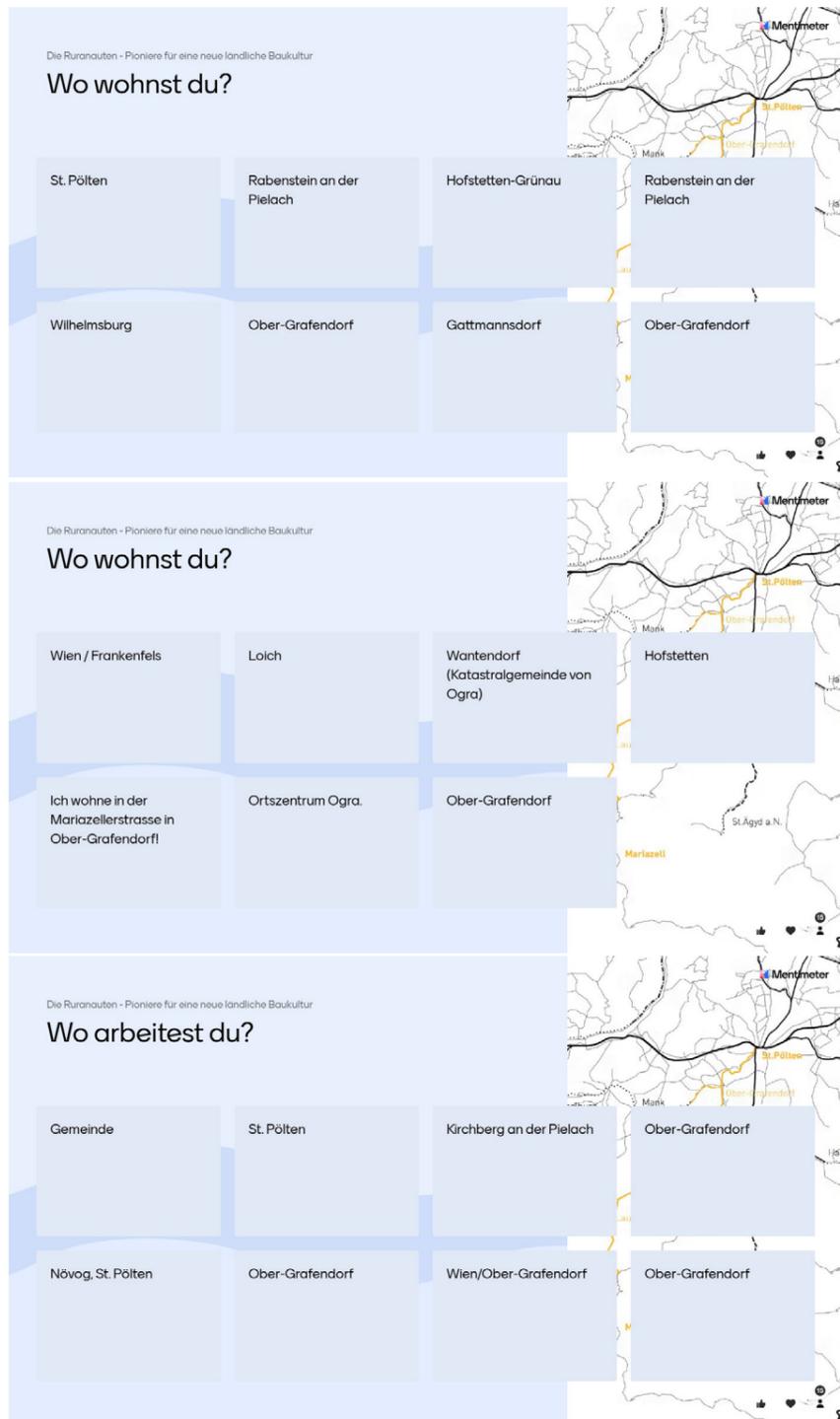


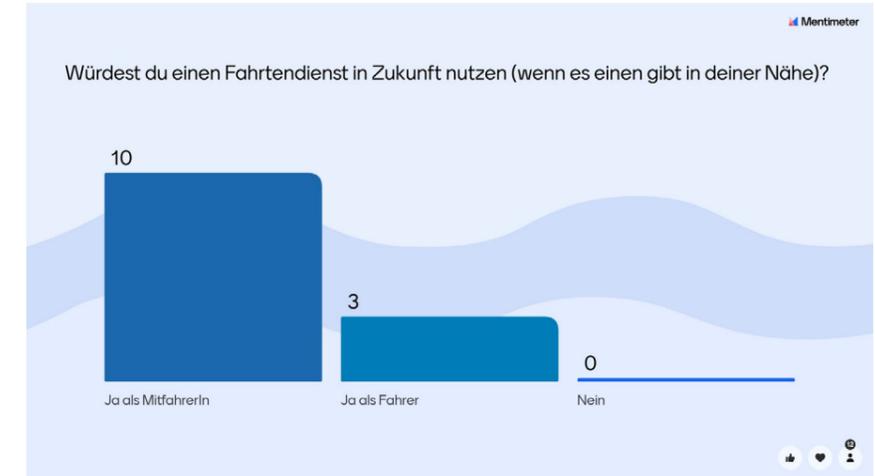
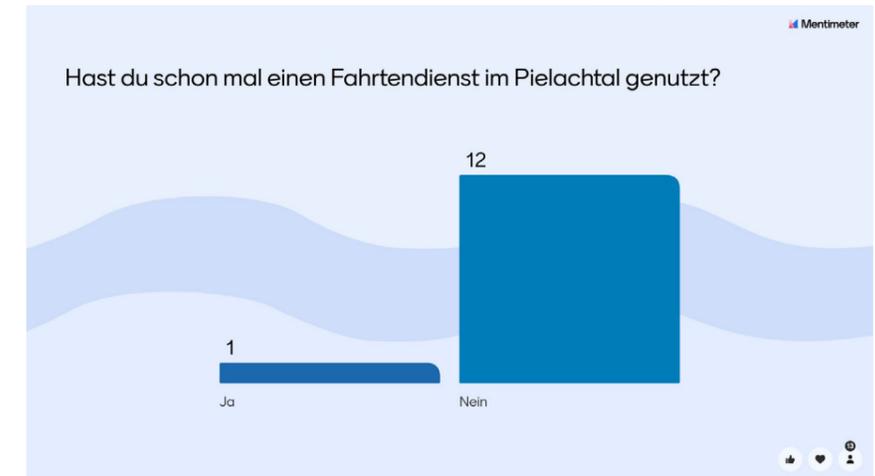
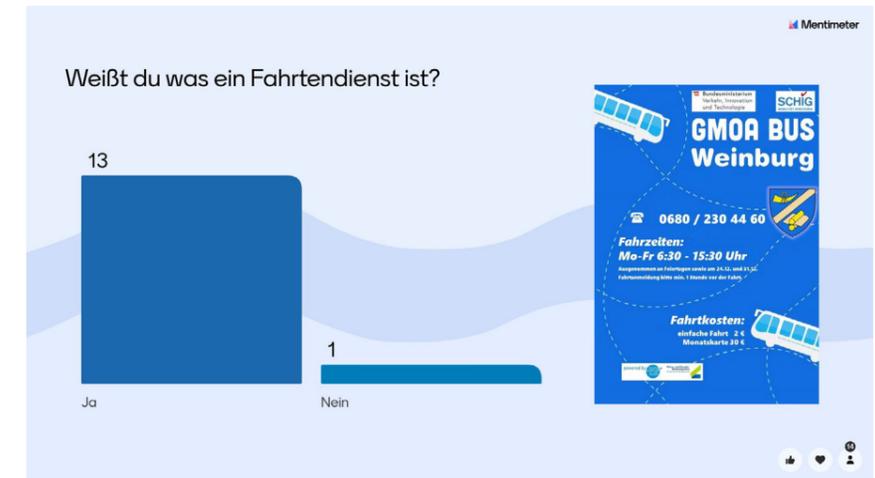
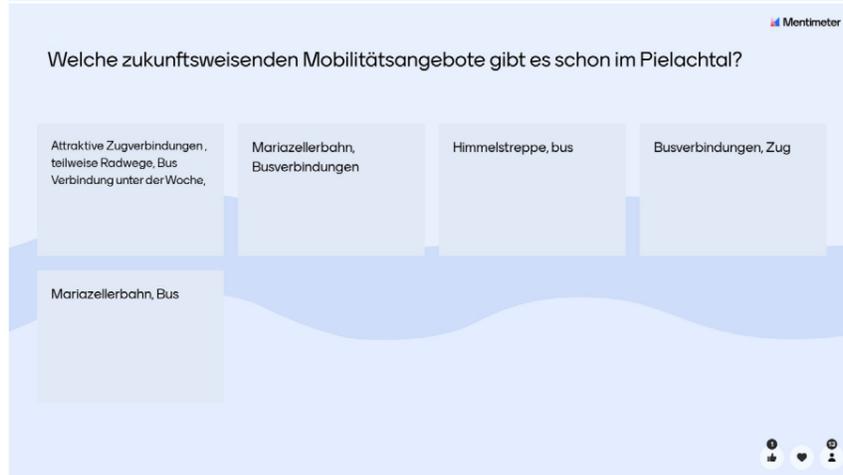
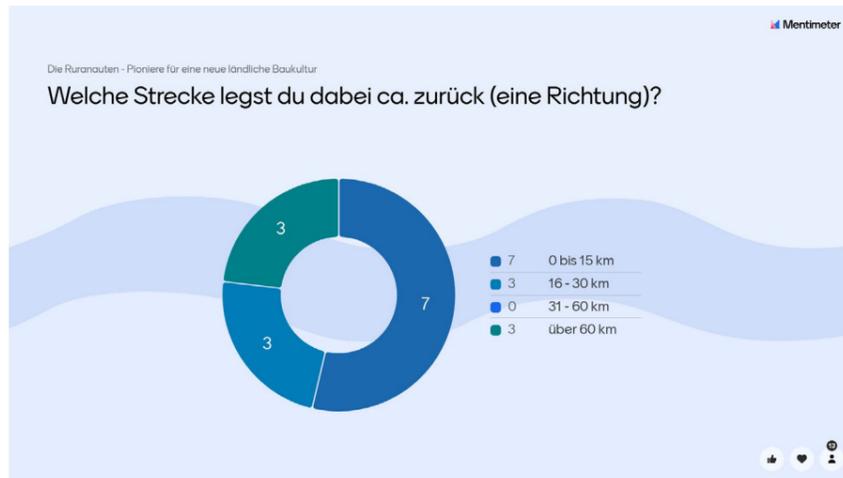
ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

OBER-GRAFENDORF  
ORTHO FOTO



# Umfrage Mentimeter





# Impressionen



Zukunftswerkstatt Pielachtal, beleuchtet, © Benjamin Altrichter



Zukunftswerkstatt Pielachtal, eine Sauna?, © Benjamin Altrichter



Vortrag Anton Hackner, NÖVOG © Benjamin Altrichter



Aktives Arbeiten, Ergebnisse werden direkt digitalisiert, © Tobias Speckner



Workshop in Kleingruppen © Tobias Speckner



Umfrageergebnisse Mentimeter © Tobias Speckner

## 3.3 Workshop „Leerstand und Brachflächen“

Der dritte Workshop fand am 11. Dezember 2024 statt und widmete sich dem Thema „Leerstand und Brachflächen“. Veranstaltungsort war erneut die reaktivierte Zukunftswerkstatt in Ober-Grafendorf, die Raum für Diskussion und kreative Ideen bot. Der Workshop begann mit einer Begrüßung durch die Mitglieder der ARGE OGRARURA. Benjamin Alt-richter moderierte den Abend und stellte den Ablauf sowie das digitale Miroboard vor, das für Transparenz und die Dokumentation der Ergebnisse sorgte.

Der erste Teil des Workshops konzentrierte sich auf die Bedeutung des Themas Leerstand. Neben einer allgemeinen Einführung wurden auch die Begriffe und Unterscheidungsmerkmale von Leerstand erläutert. Ein wichtiger Input war die Vorstellung des Handbuchs „Leerstand mit Aussicht“, das vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft herausgegeben wurde. Dieses Handbuch bietet praxisnahe Ansätze zur Reaktivierung von Leerständen und wurde in der anschließenden Diskussion intensiv reflektiert.

Ein Highlight des Workshops war der externe Input von Paul Schober aus Neulengbach. Er stellte die erfolgreiche Umsetzung eines Leerstandskonzepts in seiner Gemeinde vor und erläuterte, wie durch gezielte Initiativen Leerstände belebt wurden. Beispiele wie „Gründung findet Stadt“ und das Projekt „Wohnwagon“ dienten als Inspiration für die Teilnehmer:innen.

In der zweiten Workshop-Phase arbeiteten die Teilnehmer:innen in Kleingruppen nach der Methodik des World-Cafés an zwei zentralen Fragestellungen:

1. Wie können Leerstände und Brachflächen sinnvoll belebt werden?
2. Welche Strategien helfen dabei, Eigentümer:innen zu aktivieren und miteinander zu vernetzen?

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden direkt auf dem Miroboard dokumentiert und in der Abschlussrunde präsentiert. Zudem hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, die wichtigsten Ergebnisse aus allen bisherigen Workshops zu priorisieren, um daraus konkrete Handlungspunkte für zukünftige Projekte abzuleiten.

Der Workshop endete mit einem positiven Ausblick und einer Vorstellung des weiteren Projektverlaufs, um die erarbeiteten Ideen in ein regionsweites Konzept einfließen zu lassen.

ZUKUNTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

**KLEINREGION  
GEBÄUDE**

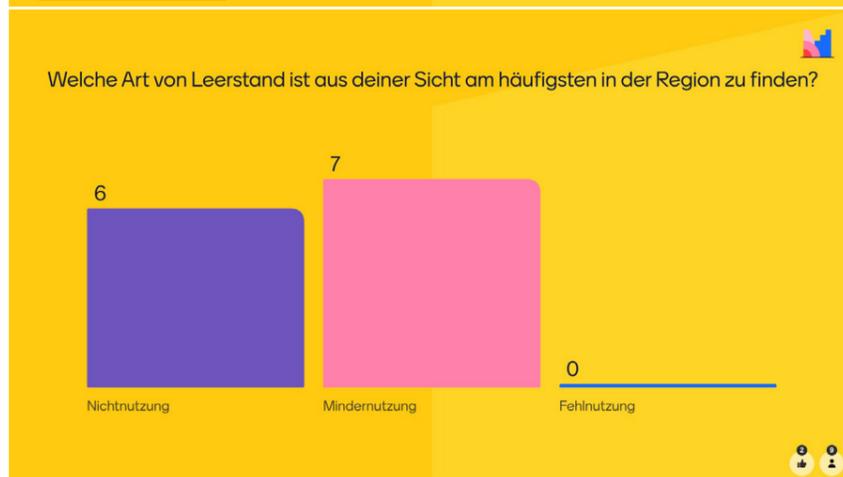
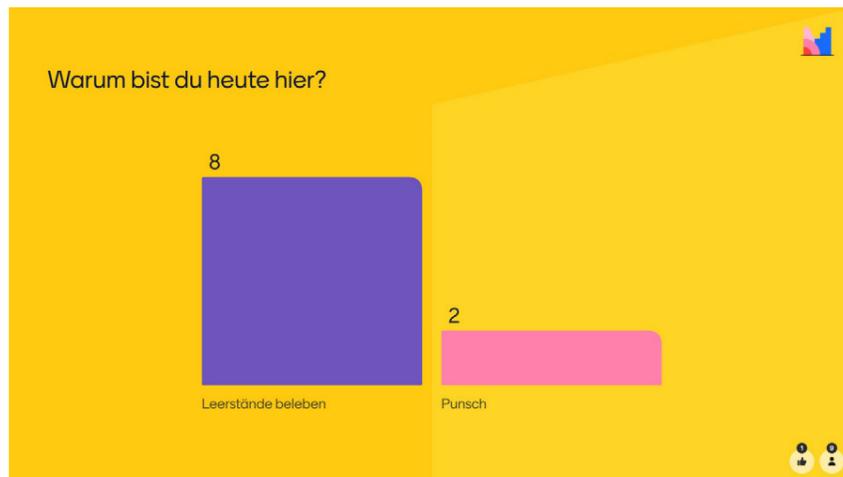


ZUKUNTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

**OBER-GRAFENDORF  
POTENZIALE**



# Umfrage Mentimeter



# Impressionen



Zukunftswerkstatt Pielachtal,  
Workshop Nr. 2, © Benjamin Altrichter



Kurzfilm über Leerstandsaktivierung  
© Benjamin Altrichter



Werbemaßnahmen,  
© Benjamin Altrichter



Priorisierung der wichtigsten Handlungs-  
punkte, © Benjamin Altrichter

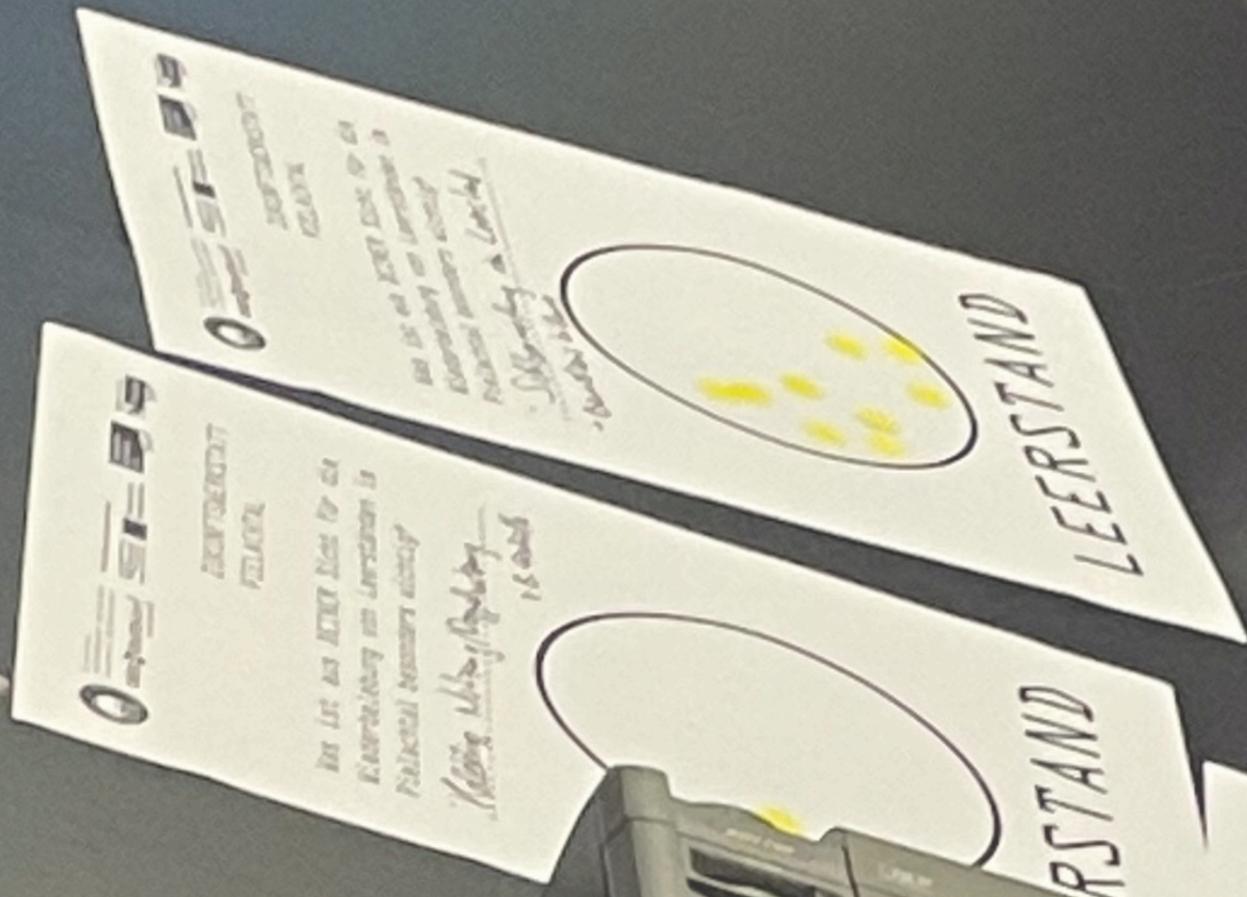
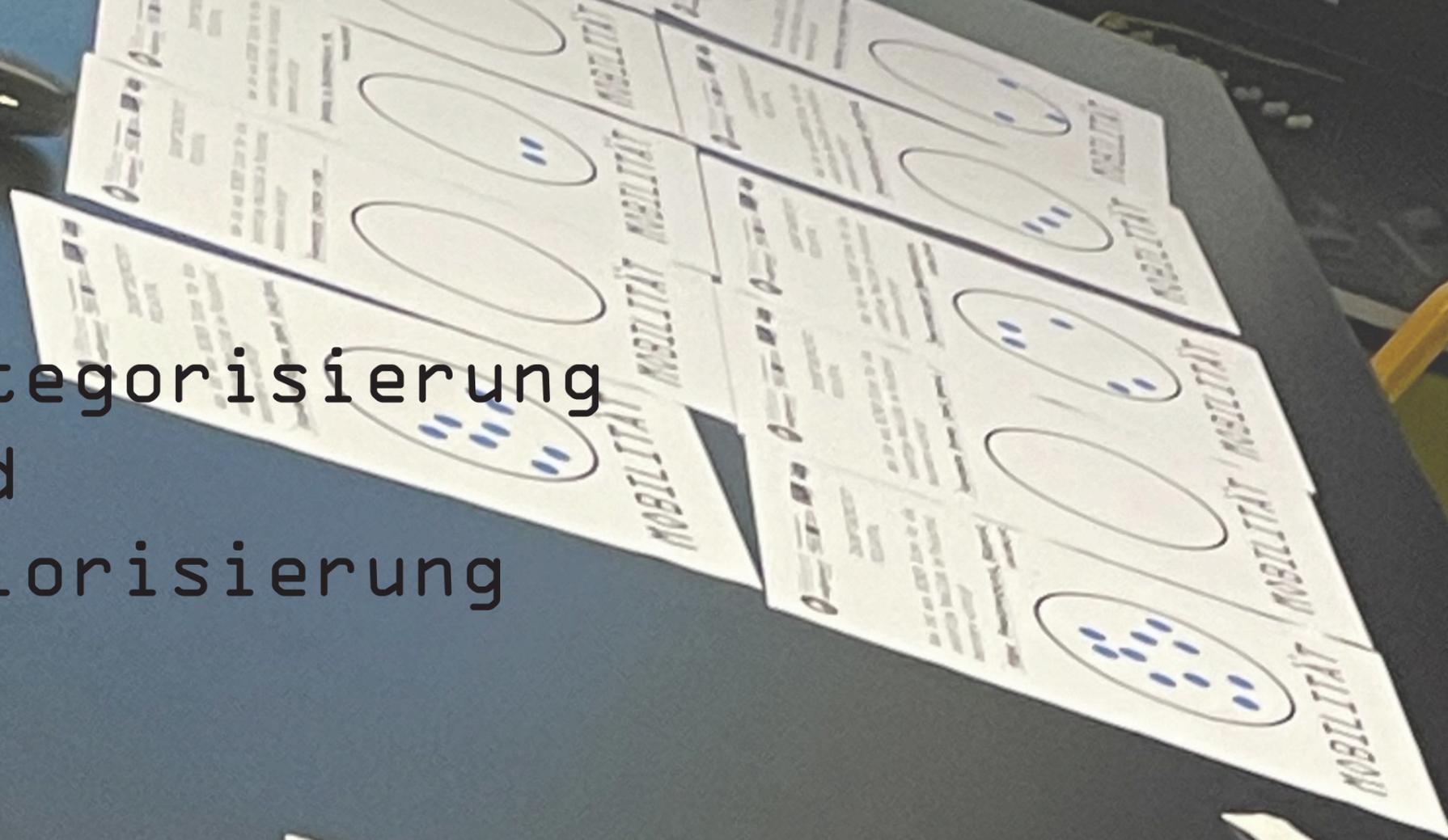


Modell von Ober-Grafendorf  
© Benjamin Altrichter



Priorisierung der wichtigsten Handlungs-  
punkte, © Benjamin Altrichter

# 4. Kategorisierung und Priorisierung



## 4.1 Bewertung „Mobilität und öffentlicher Raum“

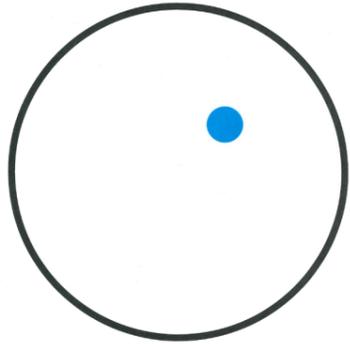
Der Fokus auf die Mobilität zeigte, dass die Mariazellerbahn ein wichtiges Rückgrat der Region darstellt. Dennoch wurden Schwachstellen wie fehlende Anbindungen an entlegene Gebiete oder Lücken im Radwegenetz identifiziert. Multimodale Verkehrskonzepte wurden als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung herausgearbeitet. Dazu gehört die Schaffung von Mobilitätshubs, die verschiedene Verkehrsmittel effizient miteinander verknüpfen und den Umstieg auf eine nachhaltige Mobilität erleichtern.

Ein weiteres Ergebnis war die dringende Notwendigkeit, den Radverkehr zu fördern. Der Ausbau sicherer Radwege, insbesondere zwischen Ober-Grafendorf und St. Pölten, wurde als prioritäre Maßnahme erkannt. Parallel dazu könnten Fahrdienste und Carsharing-Angebote, insbesondere in weniger besiedelten Gebieten, die Mobilitätswende unterstützen. Dabei sind Gemeinden jedoch auch abhängig von Unterstützungen durch Bund und Land.

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

· RADANSEBOTE SCHAFFEN (SHARING, KOPAKATUK, ...)

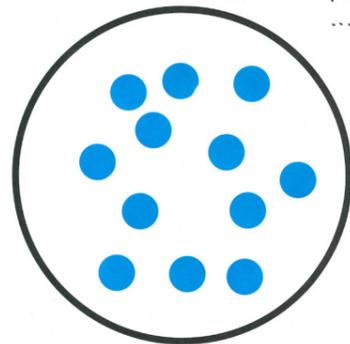


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

· AUSBAU FAHRKADINFRAKTUR, BELICHTUNG, MARKIERUNG, ...

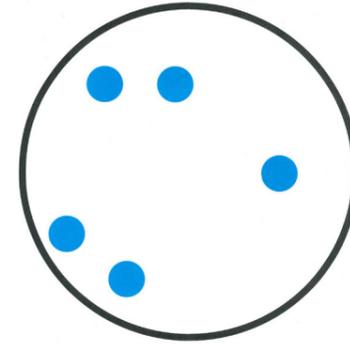


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

· ÖFFENTLICHAUSGABEN / BEWUSSTSEINBILDUNG (KINDER / SCHULE)

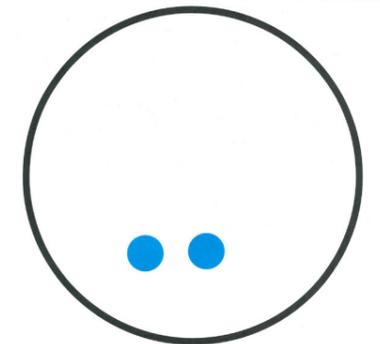


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

· BEWUSSTSEINBILDUNG UND BEWUSSTSEINBILDUNG FÜR FAHRTDIENSTE

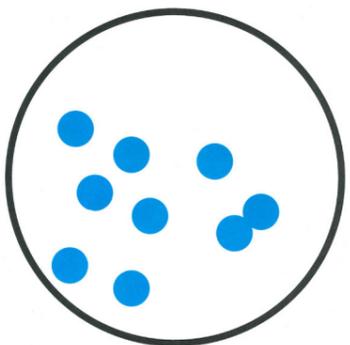


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

· DENKEN AUF POLITISCHER EBENE (LAND / BUND)

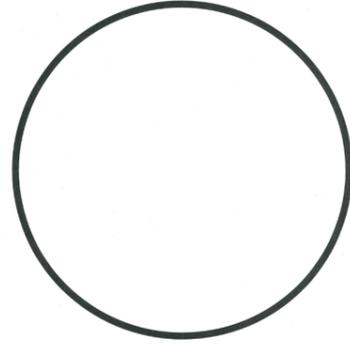


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

· FAHRTDIENSTE: SYNERGIEN NUTZEN (KOMBIKATION) MIT ANDEREN ANBIETERN

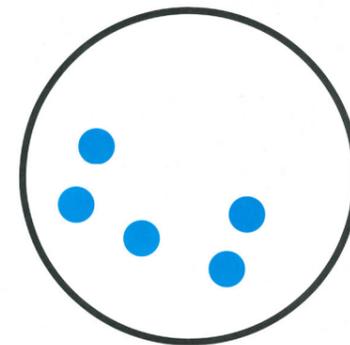


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

· ÖFFENTLICHE STÄLLEN WERDEN MOBILITÄTSAUSGABEN

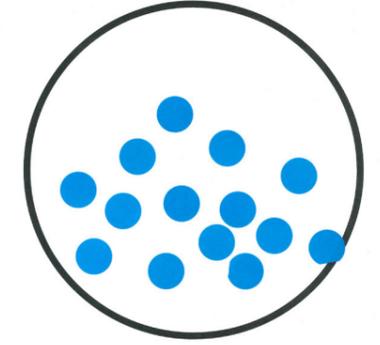


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

· AUSBAU BEDARFSVERKEHRE (VOR-FLEX, ...)

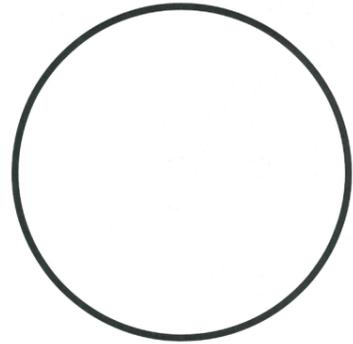


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

APP FÜR MULTIMODALE MOBILITÄT...

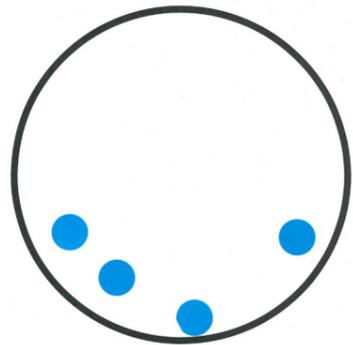


MOBILITÄT

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die zukünftige Mobilität im Pielachtal besonders wichtig?

MOBILITÄTSHUBS BEI WOHNBAU ERGÄNZEN/MITDENKEN



MOBILITÄT

## Überblick Auswertung

> Radangebote schaffen (Sharing, Reparatur, ...)



> Umdenken auf politischer Ebene (Land / Bund)



> Ausbau Fahrradinfrastruktur (Beleuchtung, Markierung, ...)



> Fahrdienste: Synergien nutzen, Kombination mit anderen Angeboten

> Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung



> Öfihaltstellen werden Mobilitätshubs



> Bewerbung und Bewusstseinsbildung für Fahrdienste



> Ausbau Bedarfsverkehr (VOR-Flex, ...)



> App für multimodale Mobilität

> Mobilitätshubs bei Wohnbau ergänzen/mitdenken



## 4.2 Bewertung „Leerstand und Brachflächen“

Die Analyse von Leerstand und Brachflächen in der Region ergab, dass diese oft unterschätzte Ressourcen darstellen. Leerstehende Gebäude, insbesondere solche mit zentraler Lage in Ortskernen, bieten großes Potenzial für gemeinschaftliche und kulturelle Nutzungen. Die Aktivierung solcher Flächen könnte durch Zwischennutzungen, temporäre Veranstaltungen oder langfristige Umnutzungskonzepte erfolgen. Als entscheidend wurde dabei die Einbindung der Eigentümer:innen identifiziert, deren Motivation oft stark vom baulichen Zustand und von wirtschaftlichen Faktoren abhängt. Projekte wie „Gründung findet Stadt“ oder „Wohnwagon“ aus anderen Regionen dienten als Vorbilder für mögliche Ansätze.

Mittels folgendem Konzept wurden die Ergebnisse gewonnen:

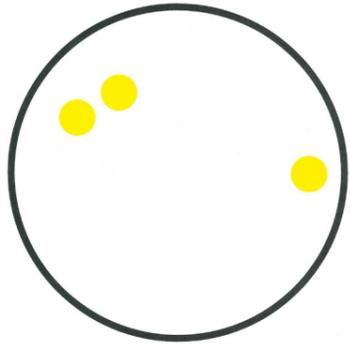
1. Themensetzung seitens ARGE
2. Inputvortrag der ARGE und regionaler Expert:innen, gemeinsam über den Tellerrand blicken
3. Diskussion in Kleingruppen zu Unterthemen
4. Gemeinsame Priorisierung und Kategorisierung
5. Bewertung der je zehn Kategorien

Die Ergebnisse des Workshops bestätigen die Notwendigkeit, bestehende Netzwerke zu stärken und die Bevölkerung aktiv in die Prozesse einzubinden. Ein gemeinsames Ziel ist die Schaffung eines transparenten Kommunikationskanals, über den Informationen zu verfügbaren Flächen und erfolgreichen Projekten verbreitet werden können.

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

• Vorträge / Exkursionen zu gelungener Projekten

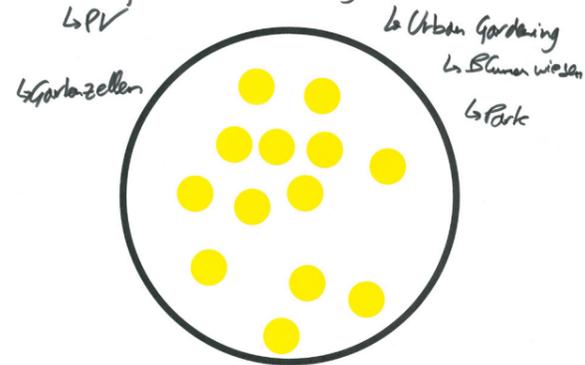


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

• Temporäre Nutzung, Brachflächen

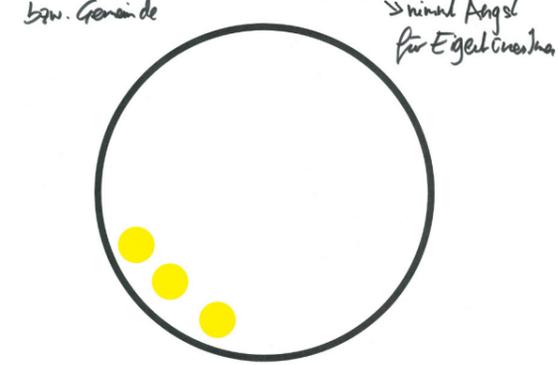


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

• Kleinregion als Zwischenpuffer

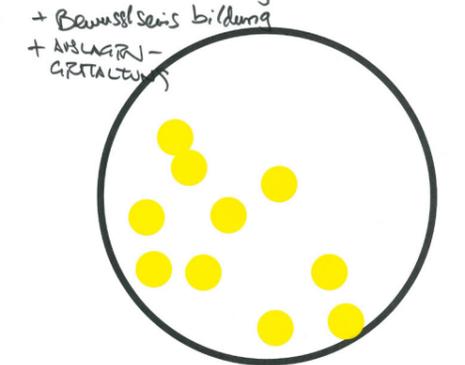


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

• Sichtbarmachung von Leerstand

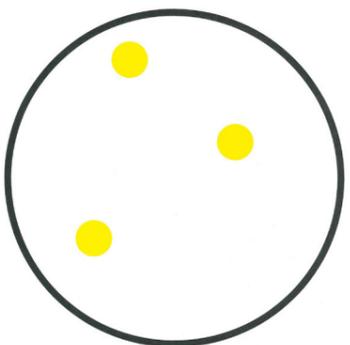


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

• Netzwerk an Beratern (Bank, Makler, Bauern, etc.)

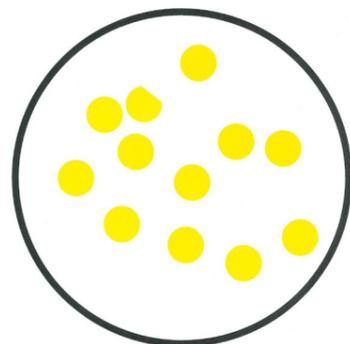


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

• Vernetzung (Eigentümer, Suchende) Plattform

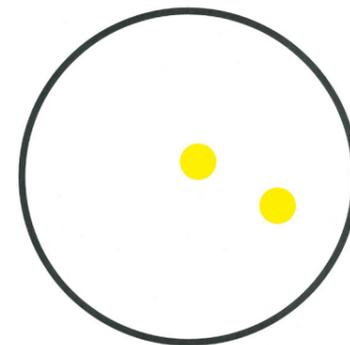


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

• Eine Person als Anlaufstelle für Fragen und Anliegen

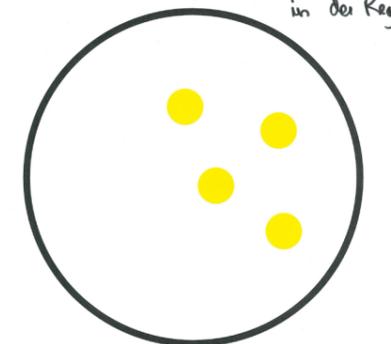


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

• Rechtsberatung für Vermietung-Anlaufstelle

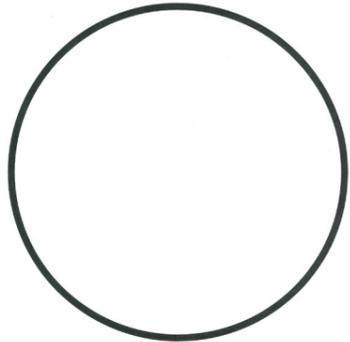


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

*Spaziergänge zu Leerständen, um ein Gefühl dafür zu bekommen.*

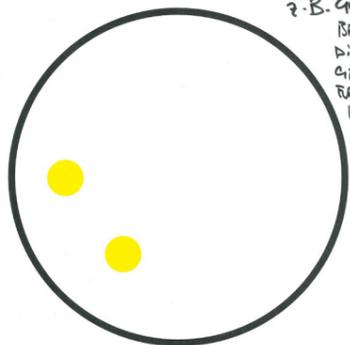


LEERSTAND

ZUKUNFTSWERKSTATT  
PIELACHTAL

Was ist aus DEINER Sicht für die Wiederbelebung von Leerständen im Pielachtal besonders wichtig?

*Kollektive Nutzung / Doppelnutzung.....*



*z.B. Geschäfte...  
BRANCHEN  
DIE SICH  
GEGENSEITIG  
FRANZISIEREN  
↳ Bsp. FRISK +  
BEAUTY-  
SALON*

LEERSTAND

## Überblick Auswertung

> Vorträge / Exkursionen zu gelungenen Projekten



> Netzwerk an Berater:innen (Bank, Makler, Bauen, etc.)



> Temporäre Nutzung Brachflächen



> Vernetzung (Eigentümer:innen, Suchende), Plattform



> Kleinregion bzw. Gemeinde als Zwischenpuffer



> eine Person als Anlaufstelle für Fragen und Anliegen



> Sichtbarmachung von Leerstand, Bewusstseinsbildung, Auslagengestaltung



> Rechtsberatung für Vermietung, Anlaufstelle in der Region



> Spaziergänge zu Leerständen, um ein Gefühl dafür zu bekommen

> Kollektive Nutzung / Doppelnutzung

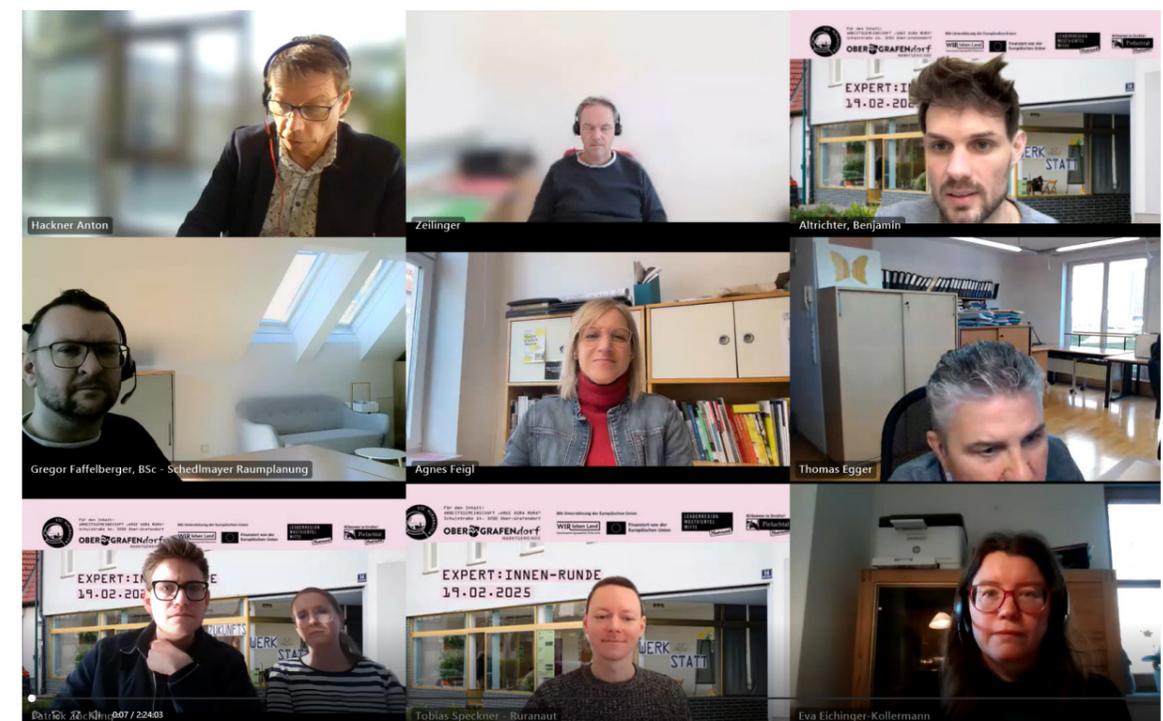


# 5. Input Expert:innen- Runde

Neben dem erforderlichen Begleitgremium setzt die ARGE OGRARURA in diesem Forschungsprojekt auch auf ein Expert:innen-Gremium. Ziel ist es, die Ergebnisse aus dem Workshops gemeinsam mit den Expert:innen zu analysieren und mögliche nächste Schritte daraus zu diskutieren. In Summe konnte eine interdisziplinäre Runde zusammengesetzt werden, wo wertvolle Erfahrungen ausgetauscht wurden. Folgende Runde tagte am 19.02.2025 online via MS-Teams:

- > Land NÖ, Eva Eichinger-Kollermann
- > Ö. Forschungsförderungsgesellschaft mbH, FFG (entschuldigt)
- > NDU St. Pölten, Future Lab, Katrin Lagler (entschuldigt)
- > TU Wien, Regionalplanung, Sibylla Zech (entschuldigt)
- > Verein LandLuft, Agnes Feigl
- > Siedlungsgenossenschaft Pielachtal, Thomas Zeilinger
- > Immobilienmanagement, Thomas Egger
- > NÖVOG, Anton Hackner
- > Ortsplaner Schedlmayr, Gregor Faffelberger
- > Ingenieurbüro, Susanna Freiß - entschuldigt
- > Gutsverwaltung und Forstwirtschaft, Ludovico Tacoli (entschuldigt)
- > Kleinregion Pielachtal, Julia Franta
- > LEADER-Region Mostviertel Mitte, Petra Scholze-Simmel

Auszug der anwesenden Expert:innen an der Online-Session



# Feedback zum Prozess und Format der Zukunftswerkstatt

**Thomas Egger:**  
Frage: Bevölkerung war nur sporadisch dabei? Gab es Bevölkerungsumfrage zu diesen Themen?  
Wichtig: Puls der Bevölkerung abfragen - nicht nur Einzelstimmen!

**Agnes Feigl:**  
Mobilität - großer Schwerpunkt Richtung Radverkehr - Fußgängerverkehr zu wenig beachtet? Dieser ist wichtiger für die Belebung der Leerstände als der Radverkehr!  
Konzentration im Zentrum + Umgebende öffentliche Räume aufwerten!  
Hohe Förderung von "Fonds gesundes Österreich" <https://fgoe.org/>

**Anton Hackner:**  
Themen (Leerstand & Mobilität) betreffen eigentlich jeden, aber leider nicht allen bewusst!  
Bewusstseinsbildung und Information erforderlich.  
Vorschlag: Coole Veranstaltung um Bevölkerung zum Thema zu informieren. Inkl. spannendem Rahmenprogramm. Um Botschaften zu hinterlassen. Warum machen wir das eigentlich, der große Vorteil der Mariazellerbahn für die Region.

**Anton Hackner:**  
Sieht Umfragen eher kritisch - besser Veranstaltung bei denen starke Bilder hergezeigt werden - z.B. Hauptplatz damals und heute.

**Thomas Egger:**  
Bevölkerung kann gut abgeholt werden mit starken Renderings! Absolute Utopie herzeigen, um darüber zu diskutieren! Damit Zukunftsthemen in die Leerstände hineinbringen.

**Thomas Egger:**  
Umfragen! Fragen stellen, die bisher noch nicht abgefragt wurden.  
Was brennt ihnen unter den Nägeln?  
In Infoveranstaltung, die viele anspricht Ergebnisse herzeigen.  
Immobilienbesitzer - Gespräche besser einzeln führen!  
Viele vertrauliche Infos!  
Sind oft auch dankbar dafür, dass ihnen jemand zuhört und sie ernst nimmt.

**Anton Hackner:**  
Beispiel Umfrage Fahrgastzufriedenheit: Großer Hebel bei Bahnhofumfeld und Wege zum Bahnhof! Attraktivierung Bahnhofumfeld sollte in der Region weiter vorangetrieben werden

**Agnes Feigl:**  
Möglichkeit, mit bestehender Bestandsaufnahme schnelle LowCost Ideen umsetzen. Wo können wir schnell mit geringen Kosten etwas umsetzen? Im öffentlichen Raum etwas sichtbar machen! Im Straßenraum und bei Bahnhöfen mit geringem Aufwand Interventionen erzeugen.

**Thomas Zeilinger:**  
Vorsichtig mit Umfragen, Bevölkerung will oft lieber TopDown, dass etwas erledigt wird. Viele Umfragen wurden in der Vergangenheit in OGRA durchgeführt.

**Eva Eichinger Kollermann:**  
Wichtig ist Unterscheidung von anderen Projekten und Ideen! Wie nehmen wir die anderen mit?  
Setting mit kurzen operativen Eingriffen und auch mit langen intensiven Prozessen! Umsetzung auf die Region ausdehnen!!  
Was könnte unser Alleinstellungsmerkmal als LIN oder LIP sein?

**Agnes Feigl:**  
Beispiel: L.I.S.A. Tulln erreicht deutlich jüngeres Publikum (als andere Fahrtendienste)  
Junge Bevölkerung halten und anziehen: Es ist wichtig dass die Kinder selbstständig zu ihren Zielen gelangen!

**Julia Franta:**  
Eigene Erfahrung mit Kindern - zu wenig Busverbindungen auch zwischen den Tälern. Z.B.: Traisen und Pielachtal.. Individuelle Fahrtendienste Querverbindungen wäre sehr wichtig!

**Anton Hackner:**  
Thema Rad - Konzepte im Pielachtal für die ganze Region gibt es!  
USP (Alleinstellungsmerkmal) und Mariazellerbahn:  
Ist schon selbstverständlich! Kombination aus touristischem Zug und dem normalen Pendlerverkehr! Diese gute Infrastruktur muss noch mehr der Bevölkerung klargemacht werden!

# Feedback zum Thema Mobilität & Öffentlicher Raum

**Thomas Zeilinger:**  
Problem Anbindung Katastralgemeinden, Projekt zur letzten Meile, dass man über das ganze Pielachtal ziehen könnte.  
Gedanke zu Aussage von Prof. Knoflacher: Kinder sind die bravsten ÖV-Nutzer wegen Schulweg. Am Land gibt es nichts wichtigeres als das Auto, die Kinder werden als beim Erwachsenen werden umerzogen!  
Elterntaxis reduzieren!

**Petra Scholze-Simmel:**  
Mobilitätsthema muss eng mit der Mariazellerbahn verknüpft werden!  
Problem Finanzierung von Ruf taxis!  
Daher die freiwilligen Fahrtendienste als Ergänzung sehen. Diese neu denken!  
Aufruf: Stärkere Identifikation mit der Mariazellerbahn. Nützt die Bahn!  
Bewusstseinsbildung ist hier sehr wichtig!

**Anton Hackner:**  
Fahrtendienste: Über kurz oder lang werden die Freiwilligen überfordert!  
Öffentlicher Mikro-ÖV sollte angestrebt werden in der Region!  
Region muss einig und geschlossen zum Land NO gehen, damit eine Unterstützung erfolgt  
Potential für Mikro-ÖV in Ober-Grafendorf und Weinburg aufgrund der vielen Arbeitsplätze (Trepka, Rubner, Constantia, etc.)

**Eva Eichinger-Kollermann:**  
Gibt regionale Projekte "Dayne" eine App wo man sich eintragen kann.  
Finanzierung ist immer schwierig.  
Eventuell Lösung der ehrenamtlichen als Zwischenlösung. Auch passend für den ländlichen Raum, generationsübergreifend, etc.

**Gregor Faffelberger:**  
Mobilität Riesenthema, eventuell findet man regionale Lösungen, aber eigentlich ein Problem für ganz NO, sprich Landesthema.  
Gut positionierte Mobility-Hubs an Haltestellen könnten guten Beitrag leisten. Scheitert dann immer an der Finanzierung. Umsetzung ist schwierig!

**Gregor Faffelberger:**  
In naher Zukunft eventuell technische Entwicklung in Richtung automatisiertes Fahren, eventuell wird das Auto dann ganz anders genutzt. Was hat das dann für Auswirkungen auf den ländlichen Raum? Sollte man auch heute schon mitüberlegen.

## Feedback zum Thema Leerstand & Brachflächen

### Gregor Faffelberger:

Suchende und Nutzende verknüpfen!  
Daten müssen immer aktualisiert werden!  
Was darf ich dort eigentlich machen?  
Info dazu - auch rechtlich ganz wichtig!  
Steckbrief!  
Ist aber sehr viel Arbeit!  
Denn muss immer aktuell gehalten werden!

### Gregor Faffelberger:

Auch Raumplaner müssen sich damit beschäftigen und benötigen diese Angaben. Rechtsgrundlage wäre wichtig!  
z.B. verpflichtende Leerstandsmeldung wäre sehr gut!

### Thomas Zeilinger:

Es wird oft in der Region vergessen, dass es einen Wirtschaftskooperationsvertrag gibt, es profitiert die ganze Region davon wenn sich jemand in der Region ansiedelt!  
Leerstandsdatenbank für das ganze Pielachtal wäre super!  
Flächen könnten als Kooperation vermittelt werden.  
Veranstaltungen zum Angebot Leerstand, Marketing wären auch wichtig in der ganzen Region!

### Thomas Egger:

Einzel und Gruppengespräche.  
Verknüpfung von Interessierten mit EigentümerInnen!  
KKK- Kommunikation, Kommunikation, Kommunikation!  
Analog und nicht digital!  
Es braucht einen Kümmerer, dieser sollte einen Leerstand beziehen und mit EigentümerInnen sprechen.

### Thomas Egger:

Ja, Wirtschaftskooperation einzigartig, sollte weitergedacht werden!  
Leerstandsmanagement ist Knochenarbeit, für Geschäftsflächen braucht es einen Kümmerer!  
KKK- Kommunikation, Kommunikation, Kom...!  
Es braucht einen Kümmerer, dieser sollte einen Leerstand beziehen und mit EigentümerInnen sprechen.

### Thomas Egger:

Sinnvoll wären Wirtschaftsförderungen für Start-ups, etc. Über Wettbewerbe Leerstände vermitteln (z.B.: mit Unterstützung bei der Miete)

### Thomas Egger:

Beispiel: "Gründung findet Stadt" von der LEADER-Region Eisenstraße, Daraus maßgeschneidertes Projekt für Ober-Grafendorf und der Region aufsetzen!

### Agnes Feigl:

Wirtschaft Langenlois hat sich ganz neu gegründet!  
Verein - Wirtschaftsbetriebe zahlen Beitrag und die Gemeinde verdoppelt das Budget, damit der Verein agieren kann und Dinge umsetzen kann! Von den Wirtschaftstreibern finanziert!  
Leerstandsbüro mit Showroom kombiniert.

### Eva-Eichinger Kollermann:

LIP - macht es Sinn für Leerstandsmanagement in der Region mit begleitenden Projekten die dies sichtbar machen!  
Betriebe müssen dabei sein!  
LIN-LIP Ursprünglich eher für Betriebe gemacht!  
Das besondere wäre dies auf die ganze Region zu beziehen!

### Gregor Faffelberger:

Leerstandsmeldung ist gut. Damit Daten gesammelt werden können. Rechtliche Vorgaben sind komplex. Neuwidmungen auf der grünen Wiese sind nicht mehr einfach!

## Feedback zu möglichen weiteren Schritten...

### Anton Hackner:

Ein Kümmerer wird auch für Mobilitätsthemen für die ganze Region gefragt sein.  
Infoveranstaltung!  
Bewusstseinsbildung!  
Umsetzung!

### Agnes Feigl:

Tipp LandLuft Veranstaltung: [Häuser Höfe, Potentiale](#),  
Wie ist es als Eigentümer, wenn man Leerstand belebt? Viel Geschichte, positiven Erzählungen, etc.  
Storytelling ganz wichtig!  
Bsp. besondere Gebäude für die Region, den Ort.  
Geschichten erzählen lassen!

### Eva Eichinger-Kollermann:

Ich empfehle vor einer Ausarbeitung des Leerstandsthemas für die die Ländlichen Innovationssysteme (LIN/LIP) bei der FFG noch einmal ausführlich zu prüfen, ob die RU7 die og. Leerstands-Maßnahme anbietet oder nicht bzw. ab wann. Es könnte Ihre Position im Rahmen der Bewerbung als LIN oder LIP schwächen, wenn das BML ohnehin über die Maßnahme 77-04 ein bestehendes Förderangebot im selben Programm sieht.

### Petra Scholze-Simmel:

Bei Leerständen sind die Eigentümer:innen ein Knackpunkt! Müssen angesprochen werden!  
Immer positives Gefühl vermitteln!  
Wir haben so viele tolle Flächen frei und so ein tolles Bahnsystem!

### Thomas Egger:

Sehr umsetzungsorientiert zu arbeiten wäre gut!  
Zwischennutzungen, PopUp-Stores, etc.  
Immobiliengemeinschaften mit Banken, Wirtschaftskammer, örtlichen Interessensvertretungen ins Leben rufen!

### Petra Scholze-Simmel

Egal ob LIN oder LIP Einreichung:  
Der Aktionsplan muss etwas Neuwertiges beinhalten, um Chancen zu haben und er muss eine regionale Dimension haben! Das war bisher noch zu wenig spürbar.

### Thomas Egger:

Beispiel: Kärntner Wirtschaftsfonds fördert diese Pop-Ups mit Wettbewerben.  
In der Ortschaft Wolfsberg schaffte man es 30 Betriebe anzusiedeln, 28 sind geblieben!

### Petra Scholze-Simmel

Ein wichtiger Hinweis war auch der auf die Pielachtaler Wirtschaftskooperation. Das war ein sehr intensiver Prozess, getragen vom Regionalbüro über EcoPlus- und LEADER-Projekte, begleitet von Egger. (Habt ihr da die Ergebnisse??). Das ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt, um das ganze Pielachtal ins Boot zu holen. Ähnliches gilt für das Ortskernprojekt mit der Dorferneuerung, das heuer noch kommen soll.

# 6. Fazit und Ausblick



## 6.1. Zusammenfassung

Die „Zukunftswerkstatt Pielachtal“ hat als partizipatives Projekt zur Sensibilisierung der Bevölkerung und zur Entwicklung innovativer Ideen beigetragen. Die Ergebnisse zeigen, dass durch die Kombination aus analogen und digitalen Formaten die Teilnehmenden gut erreicht und abgeholt werden konnten, von engagierten Bürger:innen bis hin zu interessierten Expert:innen.

Die spezifischen Handlungsempfehlungen aus dem Prozess umfassen unter anderem:

### 1. Kurzfristige Maßnahmen:

- > Sichtbarmachung und Bewusstseinsbildung, bzw. Umsetzung von Zwischennutzungen in Leerständen mit temporären kulturellen und sozialen Projekten.
- > Verstärkte Bewusstseinsbildung in der Region zum Thema Mobilität in Kombination mit dem Alleinstellungsmerkmal der Mariazellerbahn.

### 2. Mittelfristige Projekte:

- > Aufbau einer regionalen Datenbank für Leerstand und Brachflächen mit Vernetzung von Eigentümer:innen und potenziellen Nutzer:innen.
- > Planung und Umsetzung eines durchgängigen Radwegesetzes mit Anbindung der Ortsteile und Katastralgemeinden.
- > Erhebung von Problemstellen und darauf aufbauende Verbesserungsmaßnahmen an der bestehenden Radinfrastruktur, auch im Hinblick auf die Verknüpfung mit der Mariazellerbahn.
- > Entwicklung eines regionsweiten Mobilitätskonzepts, das multimodale Ansätze integriert und regionale Besonderheiten berücksichtigt.

### 3. Langfristige Ziele:

- > Etablierung eines „Kompetenzzentrums für nachhaltige Regionalentwicklung“ in der Kleinregion Pielachtal, das als Anlaufstelle für Bürger:innen, Gemeinden und Unternehmen dient. Sozusagen ein Kümmerer, der die Themen Leerstand und Mobilität in Kooperation mit bestehenden Strukturen in der Region intensiv bearbeitet.

## 6.2. Abschließende Schritte

In einem letzten Schritt wurden daraus mögliche Schwerpunkte für eine etwaige Fortsetzung des Fördergegenstandes gesucht.

- > LIN 77-03-BML-FG-2.1  
Ländliches Innovationsunterstützungsnetzwerk
- > LIP 77-03-BML-FG-2.2  
Ländliche Innovationspartnerschaft

Sowohl das Begleitgremium, als auch die Expert:innen sehen durch das zur Verfügung stehende Mobilitätsrückgrat in Form der Mariazellerbahn beste Voraussetzungen, das Thema Mobilität & öffentlicher Raum samt den damit einhergehenden Herausforderungen in der Kleinregion Pielachtal in Angriff nehmen zu können. Das Alleinstellungsmerkmal der Mariazellerbahn birgt somit riesiges Potenzial für eine neue Raum- und Mobilitätskultur im Pielachtal!

Daraus ergibt sich eine Tendenz in Richtung Förderansuchen für eine Ländliche Innovationspartnerschaft (LIP). Der aus dem regionalen Ideenfindungs- und Weiterentwicklungsprozess abgeleitete Aktionsplan trägt somit den Titel: „Mobilitätstaskforce Pielachtal“. Er verfolgt das Ziel, aufbauend auf dem Mobilitätsrückgrat der Mariazellerbahn innovative Mobilitätslösungen für die Region zu entwickeln, die den besonderen Herausforderungen des ländlichen Raums gerecht werden. Ausgangspunkt ist der Bedarf, bestehende Mobilitätsangebote besser zu vernetzen, neue Formen der Alltagsmobilität zu integrieren und die Bevölkerung aktiv einzubinden. Im Rahmen einer Ländlichen Innovationspartnerschaft (LIP) sollen regionale und überregionale Akteur:innen aus Praxis, Forschung und Verwaltung zusammenarbeiten, um ein übertragbares und nachhaltiges Mobilitätsmodell zu erarbeiten.

Alle Dokumente (Projektskizze, Endbericht, Aktionsplan) wurden am 19. März 2025 dem Begleitgremium vorgelegt, Änderungswünsche eingearbeitet und seitens Gremium bestätigt.

Die Prozessergebnisse aus dem regionalen Ideenfindungs- und Weiterentwicklungsprozess (77-03-BML-FG-1) konnten der Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal im Zuge der Vorstandssitzung am 08. April 2025 präsentiert werden.

In Sinne einer Dissemination werden alle Unterlagen Online zur Verfügung gestellt. Mehr Infos unter:  
[www.ruranauten.at](http://www.ruranauten.at)  
[www.ober-grafendorf.at](http://www.ober-grafendorf.at)

## 7. Danksagung

Ein besonderer Dank gilt allen Teilnehmer:innen, Expert:innen und den Kooperationspartner:innen, die dieses Projekt unterstützt haben. Die Ergebnisse bieten eine solide Grundlage für die nachhaltige Weiterentwicklung des Pielachtals.

### Kooperationspartner

- > Kleinregion Pielachtal, Nadine Macheleidt-Pfeifer
- > LEADER-Region Mostviertel Mitte, Petra Scholze-Simmel

### Expert:innen

- > Land NÖ, Eva Eichinger-Kollermann
- > Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, FFG
- > NDU St. Pölten, Future Lab, Katrin Lagler
- > TU Wien, Regionalplanung, Sibylla Zech
- > Verein LandLuft, Agnes Feigl, Elisabeth Leitner
- > Siedlungsgenossenschaft Pielachtal, Thomas Zeilinger
- > Immobilienmanagement, Thomas Egger
- > NÖVOG, Anton Hackner
- > Ortsplaner Schedlmayr, Gregor Faffelberger
- > Ingenieurbüro, Susanna Freiß
- > Gutsverwaltung und Forstwirtschaft, Ludovico Tacoli

### Begleitgremium

- > KLAR! Pielachtal, Lotte Riesenhuber
- > Wirtschaftskooperation Pielachtal, Kurt Wittmann
- > Ecoplus, Michaela Smertnig
- > Wirtschaft, Thomas Elmer
- > Wirtschaft Ober-Grafendorf, Ewald Paukowitsch
- > Landjugend, Georg Huber
- > Jungschar, Sarah Elmer
- > Katholische Jugend, Laura Füsselberger
- > Jugendgemeinderat, Oliver Ramel
- > Architektur, Hochbau, Barbara Egert
- > Wirtschaft, Cornelia Wieder
- > Institute of Building Research, Renate Hammer
- > Steuerberatung, Philipp Wietter
- > Mediaagentur, Julia Püringer
- > Pensionistenverband, Wolfgang Weber
- > Immobilienmanagement, Markus Brandstätter

AUF IN EINE NEUE  
RAUM- & MOBILITÄTSKULTUR  
IM PIELACHTAL!



Für den Inhalt:  
ARBEITSGEMEINSCHAFT „ARGE OGRA RURA“  
Schulstraße 14, 3200 Ober-Grafendorf

**OBER-GRAFENDORF**  
MARKTGEMEINDE

Mit Unterstützung der Europäischen Union

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Finanziert von der  
Europäischen Union

**LEADERREGION  
MOSTVIERTEL  
MITTE**  
Mostviertel

Willkommen im Dirndtal!  
 **Pielachtal**  
Mostviertel